

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Stg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. November d. J. dem Ministerialrath im Ackerbau-Ministerium Johann Salzer taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. November d. J. dem Director der forstlichen Versuchsanstalt in Maria-brunn, Oberforstrath Josef Friedrich, in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen auf dem Gebiete des forstlichen Versuchswesens taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Wien Friedrich Wessely zum Hofrath des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht. Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. November d. J. dem Vorstande des Präsidialbureau im Ackerbauministerium, Sectionsrath Friedrich Freiherrn v. Trauttenberg in neuerlicher Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Falkenhayn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November d. J. die Ministerial-Vicesecretäre im Justizministerium Dr. Heinrich Beránek und Dr. Adolf Ritter v. Raschnereuther zu Ministerial-Secretären in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht. Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November d. J. dem im Justizministerium in Verwendung stehenden Staats-anwalts-Substituten Dr. Josef Skopalik taxfrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Schönborn m. p.

## Feuilleton.

### Etwas über Einfachheit.

Die am 25. Februar d. J. zu Berlin abgehaltene Versammlung der deutschen Adelsgenossenschaft erhielt eine besondere Bedeutung durch den Beitritt vieler hochstehender katholischer Edelleute. Unter ihnen muss Herr v. Schorlemer, der westphälische Bauernkönig, als der hervorragendste bezeichnet werden. Dass er diesen Superlativ verdient, bewies der gottesfürchtige und königstreue gesinnte Mann durch eine Rede, die viel zu wenig beachtet worden ist. Sprach er im Anfange mehr oder minder in allgemeinen Bemerkungen über das Königthum und die Hohenzollern, über Standesehre und Armee, so erhob sich seine Rede in den Schlussätzen zu einer wahrhaft antiken Größe. «Das ist aber gewiss,» sagte er, «wir können und dürfen uns nicht mitmachen, was unsere Zeit beherrscht, das ist die Genußsucht, die Sucht, immer reicher zu werden, mit einem Worte, den Tanz um das goldene Kalb. Das ist uns äußerlich und auch innerlich verboten. Wir werden gerade jetzt unsere Ehre und unseren Stolz darin suchen müssen, dass wir einfach, ich möchte sagen, lieber in relativer Armut leben. Wenn wir das thun, dann — davon bin ich überzeugt — wird das Volk uns sein Vertrauen und seine Achtung zuwenden. So verstehe ich das Noblesse oblige...» Diese mutigen Worte sind so allgemein verständlich, dass sie keiner weiteren Erläuterung bedürfen. Ihre Größe aber liegt in der Predigt der Einfachheit. Wenn die Menschen sich dazu aufzuschwingen vermöchten, ihnen nachzuleben, wäre manche brennende Frage unserer gewitter-schwülen Zeit gelöst. La Bruyère sagt: «Alle unsere

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. November d. J. dem gewesenen Mitgliede der Permanenz-Commission für die Handelswerte Moriz Reithoffer auf Lebensdauer den Titel eines Commercialrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. November d. J. dem Abjuncten der forstlichen Versuchsanstalt in Maria-brunn Dr. Adolf Cieslar das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Berordnung des Justizministeriums vom 3. November 1893 betreffend die Activierung des Bezirksgerichtes Zirknitz in Krain.

Das mit Berordnung des Justizministeriums vom 3. December 1892 (R. G. Bl. Nr. 210) errichtete Bezirksgericht Zirknitz hat mit 1. Jänner 1894 seine Amtswirksamkeit zu beginnen. Schönborn m. p.

Berordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 10. November 1893 betreffend Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Futtermitteln.

Im Einvernehmen mit den beteiligten königlich ungarischen Ministerien wird das mit der Ministerial-Berordnung vom 20. Juli 1893 (R. G. Bl. Nr. 114) erlassene Verbot der Ausfuhr von Heu, frischen und getrockneten Futterkräutern, aller Gattungen Stroh und Häcksel (Häckerling) aufgehoben.

Diese Berordnung tritt am 15. November 1893 mittags 12 Uhr in Kraft.

Falkenhayn m. p. Bacquehem m. p. Steinbach m. p.

Der Handelsminister hat den Postcontrolor Anton Willisch bei der technischen Abtheilung der Post- und Telegraphen-Centralleitung zum Oberpostcontrolor ernannt.

Uebel kommen daher, dass wir nicht allein sein können. Ich möchte diesen Satz folgendermaßen umändern: «Alle unsere Uebel kommen daher, dass wir nicht einfach sein wollen.» Das Unvermögen der Einsamkeit für die gesammte Menge geht da über in die Willensverneinung der Einfachheit, und die Resultierende daraus ist materielle und geistige Verarmung.

Die starken, urwüchsigen Küstenbewohner des starken England haben ein Sprichwort: «No herring, no wedding,» kein Häring, keine Hochzeit. In dieser allgemeinen Befolgung liegt die Vorbedingung allen Wohlstandes. Ueberall da, wo die Hochzeit ohne den Häring abgehalten wird, kommt der Niedergang. Trotzdem achtet der Kulturmensch dessen wenig und pflegt weiter zu jubeln, bis der Schiffbruch da ist. Dann ertrinkt er. Blödsinn und Dummheit sind daran schuld, und die Eitelkeit ist eine Folge von beiden. Die erlaubt es nicht, die Beine unter einer kurzen Decke an den Leib zu ziehen. Man streckt sich lang aus und verbirgt die Blößen unter erborgtem, mühsam an die einfache Decke gehetztem Prunke, bis derselbe abfällt und man sich doch zusammentrümmen muss. Aber die ungewohnte Bewegung verursacht bittere Schmerzen. Was man von Anbeginn leicht geübt hätte, wird zur Folter, und Folterqualen mit Würde zu tragen, ist nicht Sache der Schwächlinge, die sie beschworen. Sie wählen den Revolver, wenn nicht das Zuchthaus oder das Irrenhaus sie vorher verschlungen hat.

Ein großer Herr machte einmal bei einer seiner glänzenden, gern gegebenen Gesellschaften, erdrückt von der Ungunst der landwirtschaftlichen Verhältnisse, die Bemerkung, dass kein Schutz Zoll dem Agrarier zu helfen vermöge, wenn er nicht zur Einfachheit seiner Väter zurückkehre. «Schlippermilch und Kartoffeln müssen wir

## Nichtamtlicher Theil.

### Erlaß des k. k. Handelsministeriums.

Betreffend das Ergebnis der vom 26. bis 28sten October d. J. im Interesse der österreichischen Mühlen-Industrie abgehaltenen Tarif-Enquête ist seitens des k. k. Handelsministeriums an die österreichischen Eisenbahnverwaltungen nachstehender Erlaß gerichtet worden:

«Bei der hieramts in der Zeit vom 26. bis 28. October d. J. im Interesse der österreichischen Mühlen-Industrie abgehaltenen Tarif-Enquête gelangten rücksichtlich der einzelnen Interessenten-Gruppen, welche sich im Laufe der Verhandlungen gebildet hatten, die nachstehenden Anträge zur Annahme:

Gruppe I (Mühlen in Galizien und in der Bukovina): Es wird das Verlangen gestellt, unter Aufrechterhaltung des jetzigen Tarifsystems den einzelnen Mühlen solche Refactionen (mit Ausschluß solcher für den Versandt von geschälten Erbsen, geschälter Hirse und Kollgerste) einzuräumen, welche es ermöglichen, der dormalen bestehenden Concurrenz sowohl in den galizischen Binnenstationen, als auch auf den sonstigen Absatzplätzen zu begegnen, wobei vorzugsweise der Export nach dem Auslande gefördert werden soll.

Gruppe II (Mühlen in Wien und Niederösterreich mit Ausschluß des in Gruppe III fallenden Theiles): Es wird gewünscht die unveränderte Aufrechterhaltung des jetzigen Tarifzustandes, und könnte einer Alterierung desselben nach Maßgabe der Anträge für die Gruppen III und IV nur in dem Falle zugestimmt werden, als hiedurch die Gewährung individueller Begünstigungen nach Bedarf — insoweit sie nicht der bestehenden Concurrenz zugutekommen — nicht gehindert wird. Auch sollen für den Export von Meie billige Tarife, etwa Classe C, allgemein zugestanden werden.

Gruppe III (Mühlen innerhalb des nachstehend umschriebenen Binnengebietes: von Lundenburg bis Troppau und darüber hinaus, von Grubbach bis Brandeis a. d. Adler, von Znaim bis Jglau, von Sigmundsherberg-Horn bis Smünd, von St. Valentin nördlich bis zur böhmischen Grenze): Es wird das Verlangen gestellt, dass an Stelle der bestehenden zehnprocentigen Mehlfraction für den Versandt von Mehl nach den nördlichen Absatzgebieten bis zur Reichsgrenze

essen!» rief er, und: «Er hat recht,» gaben wir überzeugungsvoll zu, ließen uns aber doch diesmal und noch viele anderemale Kaviar und Austern trefflich schmecken, schlürften mit unbegrenztem Behagen den frappierten Moët. Die Botschaft ward vernommen, auch der Glaube war da, aber die Kraft zur That fehlte, und viele von denen, in deren Kreisen ich damals gefessen, sind eben darum verdorben.

Deswegen ist es gut, wenn eine Stimme, gleich der des Herrn v. Schorlemer, sich öffentlich hören lässt. Sie klingt wie die des Predigers in der Wüste, und die Wüste ist das Wirrsal der jagenden, genußsüchtigen Welt. Hier und da mag das schöne Wort von der Einfachheit doch Wurzel schlagen und zum grünen Heilkräutlein unter dem goldenen Prunkkraute aufwachsen, das um uns in die Höhe schießt und mit seinem be rauschenden Dufte krankhaft die Sinne umnebelt. Es geht durch die Menschheit wie eine Empörung gegen alles Gesunde. Damach schlägt sie mit Keulen und hat dafür Dynamit und Morphin eingehandelt. Die brachten ihr das Zeitalter der Gespenster. In ihrem Zeichen geht das wankende Jahrhundert zu Grabe und Anarchie und Wahnsinn sind die Bispelträger seines Bahrtuches.

Dann aber kommt das tausendjährige Reich der Glückseligkeit, das Kalajuga, prophezeihen die Mystiker und es würde kommen, wollte die Menschheit sich selbst erkennen und zur Einfachheit zu gelangen trachten.

Dazu brauchen wir nicht gleich Diogenes zu werden, der sich zum Schmutz herabwürdigte. Aber in das Wesen der Einfachheit müssen wir uns einzubringen bemühen. Studieren wir die großen Dichter und Denker aller Nationen, versenken wir uns in die Betrachtung der echten Kunstwerke und lernen wir von der Natur.

neue Tarife zu treten haben, welchen das einheitlich für den ganzen Durchlauf durchzurechnende Barème von 0.4 fr. per 100 Kilogramm und einen Kilometer für die ersten 50 Kilometer und von 0.2 fr. per 100 Kilogramm und jedes folgende Kilometer Plus 4 fr. Manipulationsgebühr zugrunde liegt.

Außerdem soll der beim Getreidebezüge bestehende zehncprocentige Nachlaß in der Form und dem Umfange wie im Jahre 1893, jedoch unter Einbeziehung von Hirse, aufrechterhalten werden.

Gruppe IV (Mühlen in den übrigen Theilen von Böhmen, dann Oberösterreich, Salzburg, Tirol [exclusive Südbahnstationen] und Vorarlberg): Das Begehren richtet sich darauf, daß für den Getreidebezug bestehende Nachlaß, unter Einbeziehung von Hirse, von 10 Procent auf 17 Procent erhöht wird, wobei für Vorarlberg wegen seiner exponierten Lage die gedachte Ermäßigung nicht von dem barémäßigen Sage, sondern von den Stationstarifen zu berechnen wäre.

Außerdem erhielten auch noch die nachstehenden bahntarifarischen Wünsche die Zustimmung der in der Enquête vertretenen Delegierten und Experten:

1.) Die bestehenden russischen und rumänischen Getreide-Verbandstarife sollen auch im gebrochenen Verkehr auf das im Inlande verarbeitete Getreide russischer und rumänischer Provenienz, welches als Mehl zur Weiterverfrachtung gelangt, in Anwendung gebracht werden.

2.) Die k. k. Regierung wird ersucht, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß in der Folge die eisenbahntarifarischen Begünstigungen, welche den Mühlen der dritten Gruppe bewilligt werden:

a) soweit sie Getreide betreffen, auf alle Cerealien (Gerste), Hirse, Hülsenfrüchte u.;

b) soweit sie Mahlproducte betreffen, auf alle Mühlenfabrikate aus Gerste, Buchweizen, Hirse, Hülsenfrüchten u.,

zugunsten der diese Artikel verarbeitenden Mühlen ausgedehnt werden.

3.) Die Tiroler und Vorarlberger Mühlenvertreter sprechen den Wunsch aus, daß zur Vermahlung gelangender Mais und Cinquantin dieselbe Frachtbegünstigung wie Weizen genießen soll.

4.) Die Lagerzinsfreiheit für Getreide soll von drei Tagen wenigstens auf fünf Tage verlängert werden.

5.) Es sollen für den Mehlversandt in Theilsendungen (5000 Kilogramm und darunter) entsprechende Tarifnachlässe gewährt werden.

Die geehrten Verwaltungen werden nunmehr eingeladen, diese Anträge, und zwar im Hinblick auf den mit Jahresabschluss bevorstehenden Ablauf der derzeitigen Begünstigungen für die Mühlen-Industrie baldthunlichst im wechselseitigen Einvernehmen in eingehende Erwägung zu ziehen und hierüber im Wege einer hiemit zu betrauenden Bahnverwaltung anher ehestens die Aeußerung zu erstatten.

**Ministerkrisis in Griechenland.**

Es ist wieder einmal eine Ministerkrisis in Griechenland ausgebrochen. Bei der Neuwahl des Kammerpräsidenten ist es zur Kraftprobe zwischen der Re-

gierungspartei und der Opposition gekommen, und das Ministerium Sotiropulos ist dabei in der Minorität geblieben. Nachdem Tritupis über die relativ stärkste Partei verfügt, so hat ihm der König nach Annahme der Demission der bisherigen Regierung die Bildung des Cabinets übertragen. Tritupis hat diese Mission übernommen, und es handelt sich jetzt nur darum, ob er in der Lage sein wird, mit seinem Ministerium ohne Auflösung der Kammer zu regieren und zu wirtschaften. Selbstverständlich ist mit der Neubildung des Cabinets dem Staate so gut wie nichts geholfen, da der Bankrott an den Pforten Hellas's pocht. Finanziell muß Griechenland geholfen werden — das muß die erste Sorge des neuen Ministeriums sein.

**Politische Uebersicht.**

Vaibach, 11. November.

Wie man Lemberger Blättern aus Wien berichtet, wird der Polenclub im Falle der Berufung des Herrn Dr. von Madeyski ins Ministerium die Wahl des Abgeordneten David Ritter von Abrahamowicz zum zweiten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses in Vorschlag bringen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde gestern die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1894 fortgesetzt. Im Laufe der Discussion wurde auch die Valuta-Reform gestreift. Heute wird die Debatte fortgesetzt. Entgegen dem Antrage des Präsidenten, von der nächsten Woche angefangen jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Sitzungen von 10 bis 3 Uhr zur Verhandlung des Budgets abzuhalten, beschloß das Haus, bei dem bisherigen Usus zu verbleiben.

Aus Berlin meldet man vom 10. November: In seiner gestrigen Berathung über den Handelsvertrag mit Serbien erteilte der Bundesrath dem Handelsprovisorium mit Serbien sowie dem mit dem letzteren Staate getroffenen Uebereinkommen über den Muster- und Markenschutz seine Zustimmung.

Der französische Ministerrath beschloß, daß das Cabinet sich in unveränderter Zusammensetzung den Kammern vorstellen und eine Erklärung abgeben werde, worin sein Programm entwickelt wird.

Im englischen Unterhause brachte Labouchere einen Antrag auf Vertagung des Hauses ein, um dadurch der Mißbilligung gegenüber der von der Regierung hinsichtlich der Südafrikanischen Gesellschaft beobachteten Haltung Ausdruck zu geben. Nach den vom Parlamentssecretär Buxton abgegebenen Erklärungen wurde der Antrag ohne Abstimmung abgelehnt.

In Barcelona sind bisher 154 Anarchisten verhaftet worden. Die Polizei veranlaßte in Uebereinstimmung mit der englischen, französischen und italienischen Polizei die besondere Ueberwachung der Anarchisten in London, Paris, Rom und Lugano. Die Polizei in Barcelona nimmt noch fortgesetzt Verhaftungen vor. Die öffentliche Meinung fordert die Verhängung des Belagerungszustandes über diese Provinzen, die Festnahme sämtlicher als Anarchisten bekannter Personen und ihre Stellung vor ein Kriegsgericht.

Nach der Haltung der radicalen Belgrader Blätter zu urtheilen, scheint man dort den Ernst der

platzgegriffen hat, ist eine traurige, nicht wegzuleugnende Thatsache. Das Zeitalter der Erfindungen hat ein nervöses Wollen geboren, das über dem Können steht und sich darum im Abnormen Luft macht. Wenn der Kaufmann sich in Ueberspeculationen einläßt, die Frau Unehre auf ihren Gatten häuft, um in Sammt und Seide einherzuwandeln, und der halbbankrotte Gutsbesitzer vier-spännig fährt, so treibt dieselbe Feder das Uhrwerk ihrer Handlungen, welche ein Drama wie die Mutter dem Haupte eines begabten Dichters entspringen läßt, Poesien eines Franz Held, Max Dauthendey und Arno Holz zum Schwitzen bringt, moderne Ungeheuerlichkeiten aus Tönen geboren und Farben zusammengesetzt in die überreizte Welt wirft.

Nur daß in dem einen Falle die Ausschreitungen sich mit den Gesetzen des Staates und der Moral in Widerspruch bringen, im anderen lediglich gegen die Aesthetik verstoßen, macht einen geringen Unterschied. Und wer sich gegen das Gesetz auflehnt, schwört zur Anarchie. So stehen wir einer geschlossenen Pbalanz von Anarchisten in Kunst und Leben gegenüber. Sie huldigen der Sittenlosigkeit und speien der Einfachheit ins Antlitz. Diese ist ihr Stiefkind, wie die Wohlstandigkeit ihr Prügeljunge, und doch pflegen Stiefkind und Prügeljunge sich eben wegen der schlechten Behandlung, die sie zu erdulden haben, zu tüchtigen Menschen herauszuwachsen.

Darin liegt ein Trost für die Zukunft, denn der Tüchtigkeit gehört früher oder später der Sieg. Alles Schwache unterliegt und wird von dem Sturmwinde hinweggeblasen, der immer wieder in reinigenden Ungewittern durch die Lüfte fährt. Ihm vermag nur zu trotzen, was fest und unerschütterlich im Boden wurzelt. Ubergänglich für das Zeitalter der Menschheit sind in

Situation noch immer nicht zu erfassen. Man glaubt sich mit dem Hinhalten und künstlichen Herumdenken an dem erst mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Handelsvertrage helfen zu können, was wohl nicht gelingen wird. Der Leichtsinne oder der Mangel an sachlichem Verständnis mag die Haltung der Belgrader Politiker begreiflich erscheinen lassen, aber sie werden dann auch die Verantwortlichkeit für den Schaden, der Serbien treffen kann, zu tragen haben.

Wie die «Times» aus Philadelphia melden, versichern dem Präsidenten Cleveland nahestehende Kreise, derselbe werde in seiner Botschaft lebhafter als jemals die Nothwendigkeit einer Tarifreform betonen.

Wie den «Times» über Montevideo aus Rio de Janeiro vom 3. d. M. gemeldet wird, wurde daselbst eine provisorische Regierung eingesetzt, bestehend aus Cassal, Minister des Innern; Machado, Gouverneur von Santa Catarina; Pino, Kriegsminister; Admiral Nello, Marineminister; Admiral Lara, Commandant des Südgeschwaders, und Silveira Martens, Minister des Auswärtigen. Man erwarte die baldige Einstellung der Feindseligkeiten. Präsident Peizoto werde wahrscheinlich die südlichen Streitkräfte um Rio Grande unter dem Befehle des Kriegsministers concentriren.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Der Leibkammerdiener des Kaisers.) Am 10. d. M. feierte der seit 43 Jahren im Dienste des Kaisers stehende Leibkammerdiener Herr Josef Hornung seinen 80. Geburtstag. Dem Jubilar kamen zahlreiche Gratulationen und Geschenke, darunter herrliche Blumengewinde, zu. Mit welcher Pünktlichkeit der Jubilar seinen Dienst versieht, erhellt aus der Thatsache, daß er selbst an seinem Ehrentage, obwohl dienstfrei, schon um 8 Uhr morgens sich in die Hofburg begab, um wenigstens nachzusehen, ob es nichts für ihn zu thun gebe.

— (Erzherzog Josef und der ungarische Thierschutz-Verein.) Der ungarische Landes-Thierschutzverein hat sich an den Erzherzog Josef mit der Bitte gewendet, der Erzherzog möge das Protectorat über den Verein übernehmen. Erzherzog Josef ließ infolge dessen den Director des Vereines, Professor Dr. Julius Szalkay, zu sich bescheiden, durch den er sich über die Wirksamkeit des Vereines informieren ließ. Der Erzherzog erzählte sodann, daß er von seiner frühesten Jugend an eine große Neigung für die Thiere empfinde, und das sei auch der Grund, weshalb er keine Jagden mitmache. Er habe schon als junger Officier jene Husaren begünstigt, welche mit den Pferden in thierfreundlicher Weise umgingen und auch seither jene untergebenen Officiere stets strengstens ermahnt, die Pferde zu schonen. Er nehme das Protectorat über den Verein sehr gerne an, und nicht nur er, sondern auch seine Gemahlin Erzherzogin Clotilde werden dem Vereine als gründende Mitglieder beitreten.

— (Recommandierte Briefe nach Rußland.) Bekanntlich ist der Import von Rubeln nach Rußland verboten. Man umging vielfach dieses Verbot dadurch, daß man den Rubel in recommandierten Briefen ohne Wertangabe nach Rußland einschmuggelte. Um nun

ihrer einfachen Größe die Dramen eines Sophokles und die Gefänge eines Homer. In Goethe's Lyrik blüht ewige Schönheit und die Madonnenbilder eines Rafael mit ihrer einfachen Composition und der Unschuld ihrer Auffassung ragen bis in den Himmel hinein, aus dem sie genommen wurden. Soll ich da noch von den lichten Tonmelodien eines Mozart, den klaren Fugen eines Bach reden? Wer im wildem Orkan der neuen, sogenannten Zukunftsmusik taumelnd gestanden, der mag, so sehr ihn auch Begeisterung erfüllt, doch gerne wieder an der alten Meister Einfachheit sich erquickern, aus der es ihm entgegenströmt wie Quellenrauschen und Waldesflüstern.

Und noch in einem suche und finde ich immerdar Einfachheit, das ist in der schönen und edlen Frau. Sie stirbt nie, und in allen Generationen wird sie neu geboren als Beglückerin und Mutter der Menschen. Klar und einfach in der Proportion der Gliedmaßen, klar und einfach in Herz und Haupt, so steht sie da, und wer eine solche kennt, soll sich ihr neigen, wer aber eine solche sein Eigen nennt, mag sich den Göttern gleich fühlen. In ihr findet er Ersatz für jede Ungeheuerlichkeit, welche die Welt durchwühlt.

Das Thema ist nicht erschöpft. Die Dekonomie im Naturhaushalt predigt uns Einfachheit, und vor allen Dingen strahlt sie uns in ihrer ganzen herrlichen Schöne aus dem Christenthum entgegen. Sein göttlicher Gründer hat uns damit eine Lehre gegeben, die fern von dem Beiwerk, welches die Menschen ihr zugesellt, nichts ist als ein Ausfluß seines einfachen Lebens, die Einfachheit selbst bedeutet. Wer aber findet darin sein Genügen?

Und, und . . . auch die Dekonomie des Feuilletons predigt Einfachheit und Kürze . . . (Fr.)

legen wir dann die geschöpften Erfahrungen bei uns selbst an, so sind wir auf dem rechten Wege zur rechten Einfachheit.

Das sociale Leben besteht aus großen Factoren. Wenn wir die Verhältnisse aufsuchen, die zwischen denselben und der Ausschmückung des Lebens bestehen, so kommen wir zu einem gefunden, natürlichen Detail. Das wird umso größer sein, je größer die Basis ist, auf der wir stehen. Die bedingt die Einfachheit und nicht Armut. Nur muß der Grundgedanke so groß sein, daß er das Detail trägt. Er darf nicht davon erdrückt werden. Das ist im Leben wie in der Kunst, und wir gehen daher nicht falsch, wenn wir behaupten, Einfachheit ist Unterordnung. Die macht groß. Unterordnung unter einen großen Staatsgedanken hat Preußen groß gemacht.

Daraus erhellt auch die Congruenz der Einfachheit mit der Zweckmäßigkeit, und was zweckmäßig ist, ist auch schön. Deshalb wird jedes feinfühlig Auge und Ohr von dem beleidigt, was sich in der Kunst nicht einfach darstellt, jeder feinfühlig Sinn von dem, was im Leben nicht einfach ist. So wie sich im gesunden Menschen Körper und Seele harmonisch entwickeln, so muß sich auch ein gesundes Leben in seinem Fortgange harmonisch entwickeln, wollen wir uns nicht unbehaglich fühlen. Nur wo eine Abweichung von den gesunden Verhältnissen stattfindet, bei Menschen, die das körperliche und moralische Gleichgewicht verloren haben, tritt auch eine falsche Etwasfindung auf. Solchen fehlt der Sinn für eine richtige Gradmessung. Die Lehre von der Einfachheit in Kunst und Leben wandelt sich dann in den bombastischen Schwulst und die übertriebene Prunkfucht, unter denen wir sitzen.

Daß ein Ueberwuchern dieser ungesunden Elemente

bieser Praxis ein Ende zu bereiten, habe die russische Postbehörde den Auftrag erhalten, in Zukunft alle recommandirten Briefe in Gegenwart der Adressaten öffnen zu lassen. Von dem in diesen Briefen ohne Wertdeklaration oder mit ungenügender Wertangabe befindlichen Geldern sollen 75 Procent des Gesamtinhaltes dem Staate verfallen.

(Dr. Dokić.) Ueber das Befinden des serbischen Ministerpräsidenten Dr. Dokić wurde, wie man aus Abbazia meldet, folgendes Bulletin ausgegeben: «Das Befinden des Minister-Präsidenten Dr. Dokić ist im allgemeinen zufriedenstellend; kein Fieber, Heilung des Lungenabszesses fortschreitend, Sensorium häufig benommen, die Nächte zum Theile unruhig, Eislust sehr gering.» Gezeichnet: Regierungsrath Gay, Leibarzt Dr. Jovanović, Primararzt Dr. Grosiñh.

(Die neue Oper von Leoncavallo.) Einen großen Erfolg hat Leoncavallo's Oper «Die Medici» bei ihrer ersten Aufführung im Dal-Vermes-Theater in Mailand errungen. Zum Schlusse wurde der Compositur stürmisch gerufen und mußte sechsmal vor dem enthusiastischen Publicum erscheinen.

(Aus Rom) berichtet man vom 10. d. M.: Heute nachts wurde der Director des «Popolo Romano», Chauvet, verhaftet. Derselbe wird der Theilnahme an einer Hohlhintergehung zugunsten eines Handlungshauses beschuldigt. Auch der frühere Generalinspector der Pöste, Gallina, wurde eingezogen. Das richterliche Mandat gegen Chauvet, der wegen seiner Theilnahme an Hohlhintergehung beim Reichhandel verhaftet wurde, soll dem «Don Chisciotte» zufolge auf Grund der Bestimmungen über Fälschungen und Bestechung öffentlicher Beamten erlassen worden sein.

(Von einem Hirschen getödtet.) In entseßlicher Weise ist jüngst in Rom der Agricultur-Ingenieur Mastrozzi ums Leben gekommen. Er wurde von einem Hirschen, den er großgezogen hatte und der sonst seinem Herrn sehr zugethan schien, angefallen und mit dem Geweiß so lange bearbeitet, bis er, am ganzen Körper bis zur Unkenntlichkeit entstellt, sein Leben endete. Mastrozzi hatte den Hirschen vor Jahren in der Campagna eingefangen und in Rom von einer Kuh ernähren lassen. Später hatte er ihn nach einer Besichtigung in der Campagna gebracht und dort mit anderen Hirschen eingesperrt. Wenn Geschäfte ihn nach jener Besichtigung hinausführten, pflegte er stets lange Zeit bei seinem Lieblings-thier zu verbringen. Wenn er es rief, kam es freudig herangesprungen, fraß ihm ohne Scheu aus der Hand und legte sie ihm dann zum Dank. Auch an dem Unglückstage war der Hirsch dem Bodrus seines Herrn wie immer gefolgt, aber plötzlich warf er diesen zur Erde und begann wüthend mit dem Geweiß auf ihn loszustößen. Mastrozzi trug das Jagdgewehr auf dem Rücken, aber es gelang ihm nicht, es gegen das Thier zu gebrauchen, das ihm das Gesicht entseßlich zerriss, daß die Augen herausstiegen und das Ganze einer unförmigen Masse gleich. Dann schleifte der Hirsch den Leichnam des Unglücklichen durch die Wiesen bis in die Nähe der Eisenbahn, wo das Thier endlich von einem Bahnwächter getödtet wurde. Der Ingenieur Mastrozzi war ein sehr wohlhabender Mann von 47 Jahren und stand im Dienste des Banco Santo Spirito. Man glaubt, daß die Wuth des Thieres eine Begleitercheinung der Brunstzeit war, in der sich die Hirsche jetzt zu befinden pflegen.

(Der neue Hofzug des Zaren.) Man schreibt aus Petersburg, 31. October: Vor kurzem unternahmen die bisher fertiggestellten Waggon des neuen kaiserlichen Eisenbahnzuges, der statt des bei Vorkriegszeiten und theilweise wiederhergestellten Hofzuges zu Anfang des nächsten Jahres in Dienst gestellt werden soll, eine Probefahrt in der Richtung nach Wien; später werden sie nach Kopenhagen gehen, um auf der Fahrt des Großen und Kleinen Belt eine Probefahrt zu machen. Der in der hiesigen Alexandrow'schen Waggonfabrik gebaute Zug besteht aus elf Waggonen, darunter ein Waggon für das Zugpersonal, der Küchenwaggon und zwei Bagagewaggonen. Mit Ausnahme der Räder und Achsen, die Krupp in Essen fertig lieferte, wurde für den Zug nur russisches Material verwendet. Durch zwei automatische Bremsen kann der Zug von jedem Waggon aus mit Leichtigkeit in einem Momente zum Stehen gebracht werden. Die innere Ausstattung der Waggonen zeichnet sich bei aller Eleganz durch große Einfachheit aus. Eine Besonderheit ist die verschiedene Größe und Form der Fenster der beiden Langseiten der Waggonen. Die Langseite, an welcher sich im Innern ein Corridor hinzieht, zeigt eine Reihe gleich großer Fenster, die andere dagegen größere und kleinere, breitere und schmalere, die den Bedürfnissen und Raumverhältnissen der kaiserlichen Gemächer angepaßt sind und eine Fülle von Licht einlassen. Aus dem Waggon, der die Gemächer des Zaren und der Zarin enthält, gelangt man über eine von allen Seiten durch zusammenlegbare Wände geschützte Verbindungsbrücke in den Speisesaal, den ein Bogen von dem größeren Salon theilt. Sodann folgen die Waggonen der Großfürsten und der Großfürstinnen, der Suite u. s. w. Der Küchenwaggon mit Borrathskammer und Eiskeller wird an den Speisesaal angetoppelt. Die Außenwände des kaiserlichen Waggonen

bestehen aus einem Stück Eisenblech, dem größten, welcher bisher in Rußland gewalzt wurde. Für die Bekleidung der Innwände wurden ausschließlich Chagrin, Holztafelung und in den Damenzimmern und im Salon Seide verwendet.

(Die Katastrophe in Santander.) Erst jetzt nach der Katastrophe gewinnt man in Santander so weit die Besinnung, daß man den Umfang des Unglückes feststellen kann. Es ist nun constatirt, daß durch die Gewalt der Explosion achtundfünfzig Schiffe und kleinere Fahrzeuge im Hafen zertrümmert wurden und untergegangen sind. Die Zahl der Todten ist in der ersten Verwirrung übertrieben hoch angegeben worden; die letzten Telegramme sprechen nur noch von ungefähr dreihundert Todten und einer großen Zahl von Verwundeten. 25 Häuser wurden vollständig, 50 theilweise zerstört. 40 Kinder werden vermißt.

(Die Tugendrose.) Aus Rom wird berichtet: In eingeweihten Kreisen behauptet man, daß Se. Heiligkeit der Papst die Absicht hege, der Kronprinzessin-Witwe Stefanie von Oesterreich im kommenden Jahre die Tugendrose zu verleihen.

(Was ein Streik kostet.) Der «Figaro» stellt eine Berechnung der Kosten des letzten großen Kohlenarbeiter-Ausstandes im Departement Pas de Calais an. Ihr zufolge haben die Gruben-Gesellschaften dabei 4,950.000, die Arbeiter 5,800.000 Franken eingebüßt, zusammen 10,750.000 Franken.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Der Laibacher deutsche Turnverein.**

\* Gestern feierte der Laibacher deutsche Turnverein in würdiger Weise das Fest seines dreißigjährigen Bestandes. Bevor wir zur Schilderung der festlichen Veranstaltung schreiten, sei ein kurzer Rückblick auf die Thätigkeit des Vereines, der unzweifelhaft zur Förderung des geselligen Lebens in unserer Stadt wesentlich beiträgt, geworfen.

Wir entnehmen hierüber der vom Herrn Realschul-Professor Dr. Jos. Jul. Binder verfaßten «Gedenschrift des Laibacher deutschen Turnvereines», daß der Mitgliederstand des Vereines seit der Gründung in stetem Steigen begriffen ist und im laufenden Jahre die höchste Ziffer mit 360 Mitgliedern erreicht hat, von denen allerdings nur 60 bis 70 als ausübende Mitglieder auf dem Turnboden thätig sind, während die übrigen als unterstützende die Zwecke des Vereines fördern. Das Vermögen des Vereines ist infolge dessen und der jedenfalls aufmerksamsten geldlichen Sebarung ein ganz beträchtliches, da es mit Einschluß der Fahrnisse sich auf den Betrag von 4529 fl. beläuft.

Die Turnübungen des Vereines werden in der Turnhalle der I. k. Ober-Realschule abgehalten, und es ist der Turnbetrieb sehr lebhaft, da dreimal wöchentlich, in der Zeit von 6 bis 10 Uhr abends, vier Riegen turnen, die nach der statistischen Tafel eine ansehnliche durchschnittliche Besucherzahl aufweisen. Wenn man die Listen der in Laibach veranstalteten Wettturnen der eigenen Vereinsgenossen und der Beteiligungen bei auswärtigen Veranstaltungen durchblättert, so findet man eine Anzahl von Siegern mit sehr schönen Leistungen. Insbesondere sind jedoch die von den Musterriegen erreichten Wertungen stets sehr beachtenswert.

Das gesellige Leben innerhalb des Vereines wird durch Kneipen gefördert, während die Familienabende, in Zwischenräumen von 8 bis 10 Wochen in der Herbst- und Winterzeit veranstaltet, die Familien der Vereinsangehörigen und zahlreiche Gäste versammeln. Außer diesen Veranstaltungen wurde jährlich ein Sommerfest in größerem Umfange gegeben und ein Vereinsausflug oder eine Alpenturnfahrt unternommen. Diese Unterhaltungen werden zum größten Theile von der Sängerrunde des Vereines, welche gegenwärtig sechzig Mitglieder zählt, und von den ausübenden Turnern mit gutem Erfolge durchgeführt.

In den letzten fünf Jahren hat der Verein alljährlich fünf bis sieben Familienabende veranstaltet, Vereinsausflüge nach Neumarkt, Weißensfels, Gottschee, Tarvis, auf die Golica und nach Marburg unternommen, sich an allen turnerischen Veranstaltungen im südösterreichischen Turngau theilhaftig und insbesondere die Gaulturnfeste in Klagenfurt und Knittelfeld sowie die Bezirksturnen in Triest und Gottschee und das Bezirksgruppenturnen in Marburg zahlreich beschickt.

Aus dem Vorstehenden kann man ersehen, daß der Turnrath sowie die ausübenden Mitglieder des Vereines stets bestrebt waren, ihr bestes Können einzusetzen, um den Verein zu fördern und seinen Mitgliedern nach Kräften das Beste zu bieten.

Die Turnfeste sind auf keinen Geringeren als den Turnvater Jahn selbst zurückzuführen, der von dem Gedanken: «Die Seele des Turnens ist das Volksleben, und dieses gedeiht nur in Oeffentlichkeit, Lust und Licht», ausgehend, von Anbeginn das Turnen zu einer öffentlichen Angelegenheit machte.

Es ist heute ein überwundener Standpunkt, den Wert des Turnens zu erörtern, denn die ganze Welt hat die geistige und körperliche Vervollkommnung, die es be-

wirkt, anerkannt. Welchen Aufschwung, welche Fortschritte auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr zu verzeichnen sind, hat der gestrige Tag neuerlich bewiesen.

Den Reigen der Festlichkeiten eröffnete am Samstag ein Begrüßungsabend, der den Gästen galt, die zahlreich eingetroffen waren: Abgeordnete der Turnvereine von Gottschee, Triest unter Leitung der Turnwarte Schäfer und Halbauer, Cilli, Pettau, Marburg, der Grazer Turnerschaft unter Führung des Turnwartes Bettwert, des Grazer allgemeinen Turnvereines, auch die Turnvereine von Tarvis, Villach, Klagenfurt und Knittelfeld ehrten den Bruderverein durch ihren Besuch.

Durch den Säckelwart Dzimski begrüßt, fanden die Gäste durch die Gesangsvorträge der Sänger und Clavierpielen abwechslungsreiche Unterhaltung. Sprechwart Mahr überreichte dem vorgenannten Säckelwart in Anerkennung seiner dem Vereine geleisteten Dienste eine von diesem gewidmete Ehrengabe. Ebenso wurde dem Turnwartstellvertreter Reich das Diplom über den beim Gaulturnfeste in Knittelfeld verliehenen Ehrenpreis überreicht.

Dem gestrigen Schauturnen in der Turnhalle der Oberrealschule wohnte eine große distinguierte Zuschauer-menge aus Civil- und Militärkreisen bei, und es herrschte ob der gebotenen Leistungen allgemeines bewunderndes Lob. Die erste Nummer bildeten Stabübungen, Übungen auf dem Reck und Sprungpferd seitens des Laibacher Turnvereines unter Leitung des Turnwartes Meiseß und des Vorturners Köger.

Die zweite Nummer zeigte Reckübungen der Triester Turner unter Anführung des Bezirksturnwartes Schäfer und Sturmspringen der Laibacher Turner unter Führung des Turnwartstellvertreters Reich. Großen Beifall fand der mit wunderbarer Präcision ausgeführte Keulenreigen der Laibacher Turner unter Anordnung des Herrn Meiseß und stürmische Anerkennung das Kürturnen auf Reck und Barren, ausgeführt von Laibacher, Grazer und Triester Turnern.

Die Leistungen können am zutreffendsten kurz mit den Worten «stramm und elegant» bezeichnet werden. Das Auftreten, die Bewegungen und alles, was zu den schwierigen Übungen gehört, die ausgeführt wurden, zeugte von trefflicher Disciplin und Schule. Schwer wäre es auch dem Zuschauer geworden, den Siegespreis irgend einem der wackeren Kämpen zuzuerkennen, denn sie haben alle bewiesen, daß ihr Herz frisch und das Mark in ihren Knochen nicht vertrocknet ist.

Der dem Schauturnen folgende Frühshoppen währte — Ironie des Schicksals — bis 3 Uhr nachmittags. Es mangelte nicht an alledem, was zum Behagen der willkommenen Gäste, die den Casinoglasalon bis zum letzten Plätzchen ausfüllten, dienen konnte.

Die trefflichen Vorträge der Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments und der Sängerriege fesselten die dankbaren Zuhörer, die ihre Anerkennung durch reichen Beifall ausdrückten und immer neue Zugaben erzwangen. Auch die sonstigen lucullischen Genüsse ließen, Dank der Fürsorge von Damen aus der Gesellschaft, nichts zu wünschen übrig, so daß die Stunden im Fluge entschwandten.

Den Glanzpunkt der geselligen Veranstaltungen bildete zweifellos der abendliche Festcommerc in dem prächtig geschmückten großen Saale des Casinos. Geraume Zeit vor Beginn war kein Platz mehr zu erobern, denn ein ansehnliches, distinguiertes Publicum hatte sich vorsorglich und rechtzeitig in Anhoffnung der zu erwartenden Genüsse eingefunden und ward in seinen Voraussetzungen nicht getäuscht.

Das reiche, gebiegene Programm der Militärkapelle, die frischen, feurigen Männerchöre unter Leitung des Sangwartes Ranth, die ansehnliche Reihe begeisterter Festreden erzeugten jene animierte Feststimmung, die man nur bei besonderen Anlässen findet.

Nach der Begrüßung der Gäste brachte Sprechwart Arthur Mahr einen begeisterten Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser aus, der mit stürmischem Jubel von den Anwesenden aufgenommen wurde. Die Kapelle intonierte die erhabene Volkshymne, welche die Versammlung stehend anhörte.

Der Sprechwartstellvertreter Dr. Binder entwarf in großen Zügen ein Bild der Geschichte des Vereines von seiner Entstehung bis zur Gegenwart, gedachte im Verlaufe seiner Rede der um das Gedeihen des Vereines verdienten Männer, erörterte den Zweck sowie die Aufgabe der Turnvereine. Unter den zahlreichen Reden, die nun folgten und insgesamt in dem Wunsche für das Gedeihen des Vereines ausklangen, hoben wir die des Vertreters des Marburger Vereines hervor, da sie mit einer schönen Widmung (großer silberner Pokal) verbunden war. In ähnlicher Weise widmete der Turnverein Klagenfurt ein verziertes Tringlas, der Villacher Turnverein das Bild seines Domicils, die Gottscheer und Pettauer Turner reich gestickte Fahnenbänder.

Während des Abendes liefen zahlreiche Begrüßungstelegramme ein, die unter lebhafter Acclamation verlesen wurden.

Wir glauben, unseren gedrängten Bericht über das schöne Fest am würdigsten mit den schönen Worten Jahn schließen zu können: «Festlichkeit ist Erheben über das gemeine Leben, Herauskommen aus der Alltäglichkeit, Be-

freierung des Herzens von Daseinsorgen, Versuch, die Daseinsbürden abzulasten: überhaupt ein Erholungsleben, wo der Mensch doch einmal der Gegenwart froh wird, ohne ängstliches Horchen und Zählen der Uhr, die ohne Raft zum Nothwerk abbrust.

(Allerhöchste Auszeichnungen.) Das «Militär-Verordnungsblatt» meldet: Se. Majestät der Kaiser verlieh den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Ludwig Victor und Friedrich das Großkreuz des Stephans-Ordens. — Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. November d. J. dem Steuereinnahmer Herrn Alois Villeg in Sittich in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hauptsteuereinnahmers allergnädigst zu verleihen geruht.

(Slovenisches Theater.) Gestern wurden zwei der beliebtesten Repertoirestücke der slovenischen Bühne, «Revček Andrejček» und «Valenska svatba» aufgeführt. Die Nachmittagsvorstellung angehend, möge außer dem Künstlerpaare Borštnik diesmal auch Herr Podgrajski erwähnt werden, der den tölpelhaften Anze gelungen in Maske und Spiel darstellte. Da sich auch im Spiele des übrigen Personales keine groben Fehler bemerkbar machten, so erschien uns der Beifall, der dem Stücke von dem bis auf die Logen sehr gut besuchten Hause zutheil wurde, vollauf berechtigt. — In der Abendaufführung der «Hochzeit von Valeni» waren es nun wieder Frau Borštnik und Herr Borštnik, die durch ihr exactes Spiel das Publicum wiederholt zu lauten Beifallsbezeugungen hinrissen. Brav hielten sich auch Fräulein Slavčeva und Herr Danilo, im übrigen aber befriedigte uns die Vorstellung wenig, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die «Hochzeit von Valeni» im slovenischen Theater schon einigemal viel besser aufgeführt worden ist. — Das Haus war ausverkauft.

(Krainischer Lehrerverein.) Die erste Monatsversammlung in diesem Schuljahre findet Mittwoch den 15. d. M. im Jagd-Zimmer der Casino-Restaurations statt. Herr Oberlehrer Venda wird über das «Zifferblatt», ein neues Lehrmittel für den Rechenunterricht, sprechen. Gäste sind, wie immer, willkommen. Beginn der Versammlung um halb 8 Uhr abends.

(Aus Gottschee) geht uns über die demaligen sanitären Verhältnisse folgende Mittheilung zu: Außer der in bedeutender Ausdehnung herrschenden Masernepidemie im Markte Reifnitz und dessen Umgebung sind kürzlich noch folgende Infectionskrankheiten zum Ausbruche gekommen: In Reintthal, Ortsgemeinde Mösels, die Diphtheritis, an welcher 8 Kinder erkrankten und eines von denselben auch schon gestorben ist; die Ruhr, an welcher in Merleinsrauth 6 Personen erkrankten, von denen zwei starben. — Auch aus dem Bezirke Rudolfswert liegt uns eine Mittheilung vor, zufolge welcher sich dortselbst derzeit noch 3 Diphtheritisranke befinden, während im Dorfe Brh, Gemeinde Großlax, 4 Kinder an Scharlach, in einigen Ortschaften der Gemeinden Treffen und Großlax 10 Personen an Typhus und in Golek 4 Personen an der Ruhr erkrankten.

(Deutsches Theater.) Die samstägige Reprise des Lustspiels «Zwei glückliche Tage» war im ganzen matter als die vorangegangenen Aufführungen. Der Besuch ließ vieles zu wünschen übrig. Heute gelangt «Das Heiratsnest» zur Wiederholung. Die Vorstellung dürfte voraussichtlich gerundeter sein und die von uns jüngst gerügten Verstöße entfallen, da Herr Höfer die Regie des Lustspiels übernommen hat. — Wie uns seitens der Direction mitgetheilt wird, haben die Proben zu der Oper «Bajazzo» von Leoncavallo begonnen, und es gelangt dieses sensationelle Werk am 24. d. M. zur Aufführung.

(Circus Corradini.) Die samstägige sowie die zwei gestrigen Vorstellungen waren besser als die vorausgegangenen besucht. Nachdem nun mehrere Defen nach ihrer Qualification Wärme verbreiten, ist der Aufenthalt etwas behaglicher geworden. Ueber die Leistungen auf allen Gebieten der hippischen und sonstigen Künste können wir nur das bisher Gesagte wiederholen. Sie sind vorzüglich.

(Telegraphenverkehr.) In dem im Reichsrathe vertretenen Königreich und Ländern wurden im Monate September d. J. bei den Staatstelegraphen-Stationen und den Eisenbahnstationen, einschließlic der angekommenen internationalen Depeschen, zusammen 936.784 Telegramme aufgegeben, gegen 899.682 im gleichen Monate des Vorjahres. Die eingehobenen Tarifgebühren betragen bei den Staatstelegraphen-Stationen 401.411 fl. gegen 391.775 fl. im gleichen Monate des Vorjahres. In den ersten neun Monaten dieses Jahres gelangten 7.663.384 Depeschen zur Aufgabe gegen 6.924.123 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die eingehobenen Tarifgebühren bezifferten sich in den ersten drei Quartalen dieses Jahres auf 3.368.672 fl. gegen 3.051.384 fl. in der gleichen Periode des Jahres 1892.

(Die erste ungarische allgemeine Affecuranz-Gesellschaft) hat eine General-Agentur in Laibach für Krain errichtet und Herrn Johann Rep. Plauz zum Generalvertreter ernannt.

(Böhmisches Streichquartett.) Am 19. d. M. veranstaltet das «böhmische Streichquartett» im Redoutensaale ein Concert. Die gesammte Wiener Kritik ist über die künstlerische Bedeutung, über die phänomenalen Leistungen der vier blutjungen Musiker einig. So schreibt ein hervorragender Kritiker: «Das Quartett der Streicher hat den besten Eindruck auf uns gemacht. Die vier blutjungen Musiker sind ausgezeichnet im Zusammenspiel und auch jeder Einzelne ist musterhaft in der Präcision des Tones und dem Anpassen an die besonderen Bedingungen des Quartettspiels. Wir freuen uns sehr, die Prager Gäste kennen gelernt zu haben.»

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. November.) Banknotenumlauf 492,027.000 Gulden (— 6,874.000), Metallschatz 278,210.000 Gulden (+ 125.000), Portefeuille 200,883.000 Gulden (— 1,143.000), Lombard 29,480.000 Gulden (+ 601.000 Gulden), steuerpflichtiger Banknoten-Umlauf 218.000 Gulden (— 6,549.000), Staatsnoten-Umlauf 359.884.000 Gulden (+ 2,076.000).

### Neueste Nachrichten.

#### Die Ernennung des Ministeriums Windischgrätz.

Die gestrige «Wiener Zeitung» veröffentlicht die Allerhöchsten Handschreiben, mit welchen die Enthebung des Ministeriums Taaffe und die Ernennung des Ministeriums Windischgrätz erfolgte. Se. Majestät der Kaiser hat vorgestern Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten Grafen Taaffe durch Ueberendung Allerhöchsteines Bildnisses in prachtvollem Rahmen mit einer huldreichsten Widmung auszuzeichnen geruht. — Der bisherige Unterrichtsminister Dr. Baron Gausch wurde zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt.

Das neugebildete Ministerium besteht außer dem Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz aus folgenden Mitgliedern:

- Marquis Olivier de Bacquehem: Inneres,
- Dr. Ernst v. Plener: Finanzen,
- Dr. Stanislaus Ritter v. Madeyski: Cultus und Unterricht,
- Dr. Friedrich Graf Schönborn: Justiz,
- Graf Gundaker Wurmbrand-Stuppach: Handel,
- Julius Graf Falkenhayn: Ackerbau,
- FZM. Genl. Graf Welsershheim: Landesverteidigung,
- Apollinar Ritter v. Jaworski: Minister für Galizien.

Gestern mittags erfolgte die Beeidigung des Fürsten Windischgrätz zuerst als Geheimrath, dann als Ministerpräsident, hierauf die Beeidigung sämtlicher übrigen Mitglieder des neuen Cabinetes, welche sodann von Seiner Majestät dem Kaiser in Einzelaudienzen empfangen wurden. Seine Majestät zeichnete nachmittags den Grafen Taaffe durch einen halbstündigen Besuch aus. Im Tageslaufe verabschiedeten sich die gewesenen Minister von zahlreichen Staatswürdenträgern, die höheren Beamten vom Grafen Taaffe. Seine Majestät der Kaiser ist um 9 Uhr abends zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Erzherzogs Josef August nach München abgereist.

Das neue Cabinet hielt gestern den ersten Minister-rath ab, der sich vornehmlich mit der Wiedereinberufung des Reichsrathes befaßte. Diese soll für den 20. d. M. erfolgen.

### Telegramme.

Budapest, 11. November. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus votierte nach dreitägiger Generaldebatte, der kürzesten der bisherigen Budgetdebatten, mit überwiegender Majorität das Budget pro 1894. Die Specialdebatte beginnt Montag.

München, 12. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef verlieh dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim das Großkreuz des Stephans-Ordens.

Rom, 12. November. (Orig.-Tel.) Se. Heiligkeit der Papst ist von seiner Erklärung wieder hergestellt und hat heute Audienzen erteilt.

Rom, 12. November. (Orig.-Tel.) Das Parlament wurde auf den 23. November einberufen.

Rom, 12. November. (Orig.-Tel.) Der englische Botschafter in Constantinopel Ford wurde für Rom ernannt.

Madrid, 12. November. Wie man versichert, unterzeichnete die Königin-Regentin ein Decret, durch welches die Wirksamkeit der Staatsgrundgesetze über die persönliche Freiheit der Staatsbürger aufgehoben wird. Jeder Verdächtige kann sofort verhaftet werden.

Madrid, 12. November. Trotz der entgegenkommenden Antwort des Sultans von Marokko werden die kriegerischen Vorbereitungen fortgesetzt, und um Melilla wird sowohl von den Forts als von den Schiffen ein lebhaftes Feuer gegen die Mauren unterhalten.

Madrid, 12. November. Ueber Barcelona wurde der Belagerungszustand verhängt. 40 Anarchisten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Madrid, 12. November. Nach Meldungen aus Barcelona sind noch sieben bei dem Attentate im Liceumtheater Verwundete ihren Verletzungen erlegen.

Sevilla, 12. November. Hier wurden sechs Anarchisten unter dem Verdachte der Theilnahme an dem Attentate in Barcelona verhaftet.

Athen, 12. November. Trikupis unterbreitete dem Könige folgende Ministerliste: Trikupis Präsidium und Finanzen, Stefanos Inneres und provisorisch Aeuferes, Jamados Krieg. Wie verlautet, sind wegen der Vertheilung der Portefeuilles Zerwürfnisse in der Partei Trikupis entstanden.

### Cholera.

Lemberg, 12. November. (Orig.-Tel.) In den letzten 24 Stunden kamen in Galizien sechs neue Erkrankungen und drei Todesfälle an Cholera vor. Der Landes-Protomedicus Dr. Merunowicz ist nach Chyrow abgereist, wo die Cholera neu aufgetreten ist.

### Angelommene Fremde.

Am 9. November.

- Hotel Stadt Wien. Fischer, Dreznig, Haub, Köstler, Juel und Königstein, Kfte.; Kren, Hartmann, Schütz und Karafiat, Wien. — Jelenko, Hauptmann, Jaroslau. — Kranz, Jährlich-Feistritz. — Kuschlan, Marine-Commissariats-Adjunct, Pola. — Hofenrichter, Dplotnik. — Sagaber, Reif., Bludenz. — Szanto, Reif., Budapest. — Herzig, Reif., Bilsen. — Buchmann, Reif., Brünn. — Battiscutta, Wien. — Stoimich, Kfm., Sauerbrunn. — Eßenger, Kfm., München. — Luzarto, Triest.
- Hotel Elefant. Grünbaum, Gmeiner, Kohn; Bauer, Gellis, Pollak, Moshman, Gruber, Kfte., Wien. — Kren, Reif., und Euschnik, Inspector, Graz. — Wortman, Fiume. — Winterstein, Prag. — Andreja, Hauptmann, Klagenfurt. — Močnik, Stein. — Hofbauer, Verwalter, Oberburg. — Winter, Stein. — Schöner, Kaufmanns-Gattin, Haselbach. — Uhein, Rathsch., — Weißbarth, Kfm., Nürnberg. — Ratschel, Kfm., St. Veit. — Maffaratti, Kfm., Triest. — Bogacnik, Kfm., Zirknig. — Wirl, Kfm., Agram. — Demischer, Kfm.; Süsterlic, Eisern. — Nähril, Reif., Königl. Weinberge. — Hafner, Sagor. — Wisnitar, Bezirksrichter, f. Frau, Reifnitz.
- Hotel Vaterlicher Hof. Köhner, Kleinendorf. — Pipan, Cooperator, Schönwaf. — Schairing, Maurer, Zirl und Hagenau, Pettau.
- Hotel Südbahnhof. Krone und Rödler, Reif., Prag. — Bertove, f. Jdrja. — Gorec, Pfarrer, Istrien. — Bachrich, Wien. — Schröder, Kfm., Crefeld.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Dielt, Cooperator, Billischgray. — Krašovic und Markovic, Laibach. — Kramer, Priester, Pölland. — Vorgang und Schmir, Czernowitz.

### Verstorbene.

Den 9. November. Josef Strauß, Schneidermeister, 39 J., Congressplatz 14, Lungentuberculose.

### Lottoziehungen vom 11. November.

Triest:	77	59	47	5	24.
Linz:	54	24	38	76	84.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 11. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Wrt.-		Wrg.-			Wrt.-		Wrg.-	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 55	8 50	Butter pr. Kilo	—	80				
Korn	6	6 50	Eier pr. Stüd	—	10				
Gerste	6	6	Milch pr. Liter	—	64				
Hafer	6 65	7 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	58				
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	—	58				
Heiden	8 10	8 50	Schweinefleisch	—	36				
Virze	5	6	Schöpfenfleisch	—	45				
Kukuruz	5 90	6	Hühnel pr. Stüd	—	18				
Erbäpfel 100 Kilo	2 24	—	Tauben	—	3 57				
Linzen pr. Sektolit.	12	—	Hen pr. M.-Ctr.	—	2 68				
Erbfen	12	—	Stroh	—	—				
Fiolen	8	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7				
Rindschmalz Kilo	1	—	— weiches	—	24				
Schweineschmalz	68	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	30				
Speck, frisch	60	—	— weißer	—	—				
— geräuchert	66	—							

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
	7 U. Mg.	733.9	1.6	windstill	bewölkt	0.80
	11. 2 » N.	736.7	3.4	SD. schwach	bewölkt	Regen
	9 » Ab.	739.3	2.2	D. schwach	bewölkt	
	7 U. Mg.	741.5	0.4	D. mäßig	bewölkt	0.00
	12. 2 » N.	743.2	1.6	D. schwach	bewölkt	
	9 » Ab.	745.4	0.8	D. schwach	bewölkt	

Den 11. November trübe, regnerisch, einzelne Schneeflocken, nachmittags einzelne Sonnenblicke. — Den 12. November trübe, kalt. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 2.4° und 0.9°, beziehungsweise um 2.0° und 2.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowsky  
Ritter von Wischnad.

Course an der Wiener Börse vom 11. November 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Landes-Theater in Laibach. 31. Vorst. (Abonn.-Nr. 29.) Ungerader Tag. Heute Montag den 13. November zum zweitenmale: Das Heiratsnest.

Morgen Dienstag den 14. November Giroflé-Girofla.

Brustleidenden und Bluthustenden gibt ein geheilter Brust-kranker kostenfrei Auskunft über sichere Heilung. C. Funke, Berlin, Wilhelmstr. 5. (5055) 2-2

Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jakoba Leskoviča, posestnika iz Gorénjega Iga, proti Mihi in Matiji Tančeku od tam, ozir. njunim nepoznanim pravnim naslednikom (po kuratorji ad actum), zaradi pripoznanja lastninske pravice potom priposestovanja gledé zemlj. vlož. št. 249, 250 in 251 kat. obč. lška Vas de praes. 28. septembra 1893, st. 22.970, slednjim postavil gosp. Janez Župec, župan v lški Vasi, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan 12. decembra 1893, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dné 2. oktobra 1893.

Im Verlage von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach ist erschienen:



Slovenska Pratika za navadno leto 1894. Preis per Stück 13 kr. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (4648) 18-5

Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče na Krškem daje na znanje: Na prošnjo Vilhelmine Globočnik iz Dobrave in Karola Wasserja iz Grundelhofa (po pooblašćencu Martinu Jordanu iz Gmajne) dovoljuje se izvršilna dražba Janez Tofantovega, sodno na 2560 gold. cenjenega zemljišća vloga št. 133 kat. obč. Krške. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 13. decembra 1893 in drugi na 13. januarja 1894, vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sósobno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varšćine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled. Neznano kje v Ameriki bivajoćemu eksekutu gosp. Janezu Tofantu z Kršćega postavil se je kuratorjem na čin gosp. dr. Janez Mencinger, odvetnik na Krškem, ter temu dostavil izvršilni odlok z dné 5. oktobra 1893, št. 7468. C. kr. okrajno sodišče na Krškem dné 5. oktobra 1893.

Ein tüchtiger Commis und eine Verkäuferin gute Rechnerin, mit sympathischen, feinen Manieren, wird für ein hiesiges Mode-Geschäft sofort aufgenommen. Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. Briefliche Offerten müssen persönlich überreicht werden. (5077) 1

Eine Wohnung bestehend aus ein oder zwei Zimmern, Küche etc., wird zum 1. Febr. 1894 gesucht. Offerten unter «A. M. 25» poste restante Laibach, Hauptpost. (5076) 2-1

Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Matije Vidmarja, posestnika v Jarsah št. 11, proti Jožetu Vidmayerju, recte Vidmarju, oziroma njegovim pravnim naslednikom, zaradi priznanja priposestovanja lastninske pravice de praes. 18. septembra 1893, st. 21.971, slednjim postavil gosp. Anton Bolka, župan v Stošcah, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan 5. decembra 1893, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dné 21. septembra 1893.

Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem daje na znanje: Na prošnjo Jožefa Stuparja iz Korit (po dr. Slancu) dovoljuje se izvršilna dražba Ani Legan iz Šahovca lastnega, sodno na 1135 gold. 50 kr. cenjenega zemljišća v izterjanje terjatve 108 gold. 96 kr. s pr. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 27. novembra in drugi na 23. decembra 1893, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sósobno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varšćine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dné 15. oktobra 1893.

Lottoschreiberin

(auch Anfängerin) aus gutem Hause findet sofort Aufnahme. — Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (5087) 3-1

Razglas. Ker ni bilo k na 23. oktobra 1893 določeni prvi eks. dražbi Janezu Slavcu iz Knežaka št. 39 lastnega zemljišća vlož. št. 52 kat. obč. Knežak nobenega kupca, vršila se bode dne 24. novembra 1893 druga eksekutivna dražba. Od c. kr. okr. sodišća v Ilir. Bistrici dné 24. oktobra 1893.

Razglas. Neznano kje bivajoćemu tabularnem upniku Mihi Stembergerju iz Jablanice št. 4 postavil se je Josip Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum ter zadnjemu dostavil dražbeni odlok od 28. septembra 1893, st. 830. C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici dne 29. oktobra 1893.

Curatels-Verhängung. Daš f. l. Landesgericht Laibach hat mit Beschluß vom 7. l. M., B. 9112, den Andreas Ahacič, Holzhändler aus Rann, für blödsinnig erklärt und über denselben deshalb die Curatel verhängt. Dem Genannten wurde Herr Dr. Valentin Valentichagg aus Laibach als Curator bestellt. R. l. Bezirksgericht Neumarkt am 13. October 1893.

Oklic. Neznano kje bivajoćima Juriju Pavliču iz Nadleska št. 21 in Antonu Korenu iz Nadleska št. 33, oziroma njunim neznanim pravnim naslednikom, se naznanja, da se jim je postavil Fran Perušek iz Podcerkev št. 22 skrbnikom na čin, in sicer prvemu na tožbo Janeza Pavliča iz Nadleska št. 21, drugemu na tožbo Matevža Peruška iz Nadleska št. 3 radi priposestovanja solasti od parc. št. 1062/1 in 1062/2 dav. obč. Podcerkev, po katerih se je narók v skrajšanem postopku določil na 12. decembra 1893, dopoldne ob 9. uri, pri tukajšnjem sodišči. Stvar se bode razpravljala s postavljenim skrbnikom, ako se ne imenuje drug zastopnik. C. kr. okrajno sodišče v Loži dné 21. oktobra 1893.